



Die Kinder und Jugendlichen von ASB-Freizeitzentrum Gesundbrunnen und Jugendclub Mühlentreff waren nicht nur zum Arbeiten auf die Burg Spantekow gekommen, sie haben sich auch künstlerisch betätigt, gemeinsam gegessen und gespielt. FOTO: MAREIKE KLINKENBERG

Burg Spantekow bereitet sich auf eine neue Saison vor

Von Mareike Klinkenberg

Kinder und Jugendliche halfen beim Frühjahrsputz auf Burg Spantekow, genossen kreative Projekte und Aktivitäten im sonnigen Innenhof.

SPANTEKOW – Bei herrlichem Sonnenschein haben mehr als ein Dutzend Kinder und Jugendliche aus dem ASB-Freizeitzentrum Gesundbrunnen und dem Jugendclub Mühlentreff einen Tag ihrer Osterferien auf der Burg Spantekow verbracht. Neben tatkräftiger Unterstützung beim Frühjahrsputz – der fleißige Nachwuchs machte sich beim Strauchwerk entfernen und Blumenpflanzen nützlich – wurde der Innenhof der Burg auch für allerhand vergnügliche Aktivitäten genutzt.

So zündete Mühlentreff-Leiter Roderich „Rodi“ Eichel den Grill an und sorgte für die kulinarische Versorgung, die Kinder spielten Tischtennis, ströberten neugierig über die historische Anlage und wurden sogar kreativ. Die Anklamer Künstlerin Ute Gallmeister, die regelmäßig



Nach den Wintermonaten gibt es auf dem Burg-Areal einiges zu tun, damit das Gelände in der wärmeren Jahreszeit wieder für Märkte, Feste, Führungen und allerhand neue Aktivitäten genutzt werden kann. FOTO: MAREIKE KLINKENBERG

Kunstprojekte im Gesundbrunnen umsetzt, hatte auch bei diesem Ausflug dafür gesorgt, dass die Kinder sich mit mobiler Leinwand und Spraydosen bei einem Graffiti-Projekt künstlerisch betätigen konnten.

Für Annegret von Harnier aus der Besitzerfamilie der Burg Spantekow war auch dieser Tag ein weiterer Meilenstein für ihr Vorhaben, wieder mehr Leben in die alte

Veste einziehen zu lassen. Diesem ersten Treffen mit den ASB-Einrichtungen werden noch viele folgen, ist sie überzeugt. Weitere Ansätze und Anregungen wurden unter den Verantwortlichen ausgetauscht.

Ansonsten sei auch der Förderverein der Burg Spantekow derzeit sehr aktiv, würde anpacken, wo Hilfe gebraucht wird, und hätte eine Menge Ideen für die nächsten

Monate parat, so von Harnier. Auch die Vereinsmitglieder hätten bereits Wege freigeschnitten und würden aktuell dabei unterstützen, dass die Ferienwohnung in der Burg nach einem Wasserschaden wieder in neuem Glanz erstrahlt und zu Pfingsten von Gästen bezogen werden kann.

Außerdem sei eine Feuerstelle mit Blick auf den Burggraben entstanden, an der zukünftig mit einem Schamannen getrommelt werden kann. Die rührigen Vereinsmitglieder planen überdies, Führungen auf der Burg anzubieten. Kunstevents und sportliche Aktivitäten sollen ebenfalls hier stattfinden.

Auch baulich kündigen sich Veränderungen an. So steht bereits das Gerüst an der Fassade im Innenhof, wo zeitnah die Restaurierungsarbeiten eines weiteren Flügels der Außenmauern des Haupthauses beginnen werden. Dieser Bauabschnitt könne unter anderem mit Mitteln der Deutschen Stiftung Denkmalschutz realisiert werden, berichtet Annegret von Harnier.

Austausch: Wie Anklam nach dem Krieg wieder aufgebaut wurde

Von Matthias Diekhoff

Wie die Stadt nach dem Krieg neu gedacht wurde. Ein Historiker und eine Architektin werfen einen Blick auf die Aufbaujahre. Mitreden ist erwünscht.

ANKLAM – Wie wurde Anklam nach Krieg und Zerstörung neu gedacht? Welches Menschenbild stand hinter dem Wiederaufbau? Welche Vorstellungen von Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Gemeinschaft prägten die Stadt? Um diese und noch andere Fragen soll es am 21. April bei einer Veranstaltung gehen, bei der die Aufbaujahre in der Peenestadt bis zur Wende im Mittelpunkt stehen.

Dabei wird der Historiker Christoph Wunnicke in zwei kurzen Vorträgen an die Zeit von den 50ern bis in die 80er Jahre in Anklam erinnern. Begleitet wird er von der Architektin Susann Milatz. Die gebürtige Anklamerin ist aktuell mit der städtebaulichen Rahmenplanung für die Innenstadt beauftragt und wird einen kurzen bebilderten Rückblick und eine fachliche Einordnung geben.

Die Veranstaltung, die vom Demokratieladen und der Stadt Anklam organisiert wird, richtet sich an alle, die sich für Stadtgeschichte, Architektur und das alltägliche Leben in Anklam interessieren. Vor allem aber an jene, die selbst noch Erinnerungen an bauliche Veränderungen haben und daran, wie sich das Leben durch die Entstehung von Kindergärten, Schulen, Kaufhallen, Gaststätten, Wohnblocks, Betrieben oder genossenschaftliches Bauen in den unterschiedlichen Phasen verändert hat, heißt es in einer entsprechenden Ankündigung.

Dabei seien auch Erinnerungen und Geschichten von Menschen gewünscht, die diese Zeit in Anklam miterlebt, mitgestaltet und mitgeprägt haben. Zudem sind die Veranstalter an Zeitzeugnissen aus privatem Besitz interessiert, zum Beispiel Fotos von Richtfesten, Wohnungsbezügen, Schuleinführungen oder Einweihungen.

Der Abend unter dem Motto „Stadt Mensch Bau“ beginnt am Dienstag, 21. April, um 18 Uhr im Anklamer Ritz. Der Eintritt ist frei.



Über viele Jahre bestimmten WBS-70-Blöcke das Bild der Anklamer Innenstadt. FOTO: MUSEUM IM STEINTOR

Blaues Wunder: Anklamer Stadion bekommt endlich Sitze

Von Anne-Marie Pankratz

Premiere für die Zuschauer: Erstmals bekommt das Stadion feste Sitzplätze. 200 blaue Schalen werden jetzt im Mittelblock montiert, finanziert durch eine Spende.

ANKLAM – Das Anklamer Stadion erlebt gerade im wahrsten Sinne des Wortes ein blaues Wunder. Erstmals werden hier nämlich Sitzschalen montiert. 200 Stück sind für den mittleren Block vorgesehen.

Bei der Farbwahl habe man es durchaus pragmatisch und nachhaltig gehalten, erklärt Jan Schiller, zweiter stellvertretender Vorsitzender des VFC Anklam. Der Verein betreibt das Anklamer Stadion als Sportstätte und hält es in

Schuss. Zwar habe man erst überlegt, die Vereinsfarben – also Blau-Weiß – zu montieren, doch beim Blick in andere Stadien zeigt sich, dass weißes Plastik dann doch Nachteile mit sich bringt.

„Das vergilbt einfach viel schneller und wir wollen, dass wir die Qualität möglichst lange erhalten können“, so Schiller. Zudem werde das Stadion ja auch nicht nur vom VFC genutzt, sondern bietet für große Sportveranstaltungen in der gesamten Region einen zentralen Anlaufpunkt. Blau wie die Ostsee passt doch da ganz gut zu allem, ergänzt der Mann aus der Vereinsführung.

Dass es hier bislang noch keine wirklichen Sitzplätze gab, war ein Manko, das auch



Die Männer vom Anklamer Bauhof sind mit der Montage der neuen Stadion-Sitze betraut. FOTO: ANNE-MARIE PANKRATZ

das VFC-Präsidium bereits seit Längerem im Blick hatte. Die bloßen Betonflächen liegen zwar in Sitzhöhe, bieten aber keine wirkliche Alternative zum Stehen.

Bei den Investitionen für das vergangene Jahr sei das schon Thema gewesen, so Schiller. Doch wie es immer so ist – dann kamen die neue Beregnungsanlage, die Umrüstung auf LED und die Sanierung des Sanitärtraktes als wichtigere Maßnahmen dazwischen.

Umso dankbarer sei der VFC Anklam nun, dass ein Spender, der jedoch in der Öffentlichkeit anonym bleiben möchte, sich hierfür großzügig zeigte. 5200 Euro kosten die Sitze insgesamt, die vom Unternehmer aus einem anderen Bundesland gespendet

werden. Montiert werden sie nun in diesen Tagen vom Anklamer Bauhof. „Das hätten wir als Verein nicht stemmen können, dafür haben wir nicht die Manpower und auch nicht die Technik“, sagt Schiller dankbar an die tatkräftige Unterstützung.

Bei den nächsten Großereignissen, die im Anklamer Stadion auf dem Fußballplatz bevorstehen, hofft man jetzt darauf, dass der Aufbau rasch und problemlos vorankommt. Schon am Wochenende steht das Derby der Herren gegen Friedland auf heimischen Rasen an und dann folgt auch schon bald ein echter Höhepunkt für die C-Jugend. Sie spielen Ende April im Landespokal-Halbfinale gegen die Jugend des FC Mecklenburg Schwerin.